



Fördersäule: „Förderung innovativer medizinischer Versorgungskonzepte“ (IMV)

Informationsblatt für Antragsteller (Stand: 22.09.2016)

Wie stelle ich einen überzeugenden Förderantrag?

Inhalt:

	Seite
Das Antragsformular	2
Die ausführliche Projektbeschreibung.....	3
Empfohlene Gliederung der ausführlichen Projektbeschreibung.....	3
Ergänzende Hinweise zur ausführlichen Projektbeschreibung	4
1. Projekttitel, -ort, -beginn und -ende	4
2. Zusammenfassung (Abstract).....	5
3. Stand der Erkenntnis – Situationsüberblick – zentrales Praxisproblem.....	6
4. Ziel des geplanten Projektes	7
5. eigene Erfahrungen und Vorarbeiten.....	9
6. Angaben zum Arbeitsprogramm	10
7. Angaben zur Dokumentation und Evaluation	11
8. Angaben zum Kosten- und Finanzierungsplan	12
9. Zeitplan.....	13
10. Kooperationspartner und Allianzen	14
11. Angaben zur Verstetigung, Verbreitung und zur Übernahme in die Regelversorgung.....	15
Ansprechpartner	16

Wie stelle ich einen überzeugenden Förderantrag?

Wenn Ihre Projektidee/ Ihr geplantes Projekt den Richtlinien zur „Förderung innovativer medizinischer Versorgungskonzepte“ (IMV) entspricht, gilt es einen überzeugenden Förderantrag zu stellen. **Dabei gilt grundsätzlich: Ein vollständiger, präziser, klarer und systematischer Antrag hat die besten Chancen auf Förderung!**

Denken Sie dabei bitte auch daran, dass Ihr Antrag für einen Außenstehenden gut nachvollziehbar sein muss. Sie kennen Ihre Projektidee natürlich im Detail. Gutachter kennen das geplante Projekt aber (noch) überhaupt nicht. Sie müssen es erst noch kennenlernen, um es zu bewerten und über eine Förderung zu entscheiden – und dazu haben sie nur Ihren Antrag!

Die nachfolgenden Aspekte sollen Ihnen helfen, einen aussagekräftigen und Erfolg versprechenden Antrag zu schreiben. Sie enthalten Hinweise und geben Anregungen. Zahlreiche Orientierungsfragen regen zur Reflektion Ihres Antragsentwurfes an. **Gerne unterstützen wir Sie auch während des Schreibprozesses und geben Ihnen Feedback zu Ihrem Antrag!** Am Ende des Informationsblattes finden Sie unsere Kontaktdaten. Sprechen Sie uns gerne an.

Das Antragsformular

Zu beachten gilt zunächst, dass die Antragstellung zur „Förderung innovativer medizinischer Versorgungskonzepte“ (IMV) ein formalisiertes Antragsverfahren vorsieht. Im Internet finden Sie die entsprechenden Antragsformulare unter: www.lgl.bayern.de/imv.

In einem ersten Schritt müssen Sie sich das richtige Formular herunterladen:

- Ambulant vertragsärztlich tätige Ärzte und Einrichtungen, Krankenhäuser, Reha-Einrichtungen und Pflegeheime nutzen das Formular „Antragsformular Förderprogramm innovative medizinische Versorgungskonzepte“.
- Für Gebietskörperschaften steht das gesonderte Formular „Antragsformular Förderprogramm innovativer medizinischer Versorgungskonzepte für Gebietskörperschaften“ zur Verfügung.

In einem zweiten Schritt gilt es, das entsprechende Antragsformular sowie die beiliegenden Erklärungen auszufüllen. Bitte bedenken Sie dabei: Sie wollen mit dem Förderantrag jemanden überzeugen, Ihre Projektidee/ Ihr geplantes Projekt in nicht unerheblichem Maße mit zu finanzieren.

Die ausführliche Projektbeschreibung

Neben dem ausgefüllten Formular wird zusätzlich als Anlage u.a. „eine ausführliche Projektbeschreibung“ eingefordert. Für die ausführliche Projektbeschreibung gibt es dabei keine „formalen“ Vorgaben im eigentlichen Sinne. Gleichwohl bietet es sich an, die Gliederung an den nachfolgend aufgeführten Gliederungsschritten zu orientieren, um eine möglichst gute Antragsqualität zu erreichen. Die Schritte haben sich mehrfach bewährt. Zu allen Schritten beinhaltet das hier vorliegende Informationsblatt auf den nachfolgenden Seiten zusätzliche Hinweise, die Ihnen die Bearbeitung erleichtern und zusätzliche Anregungen geben sollen.

Die ausführliche Projektbeschreibung sollten Sie grundsätzlich sehr gut auf die im Antragsformular vorgenommenen Angaben abstimmen. Vermeiden Sie unbedingt „interne“ Widersprüche und stellen Sie die Konsistenz sicher. Eine qualitativ hochwertige ausführliche Projektbeschreibung beantwortet Fragen und wirft keine zusätzlichen auf!

Empfohlene Gliederung der ausführlichen Projektbeschreibung

1. Projekttitel, -ort, -beginn und -ende
2. Zusammenfassung (Abstract)
3. Stand der Erkenntnis – Situationsüberblick – zentrales Praxisproblem
4. Ziel des geplanten Projektes
5. eigene Erfahrungen und Vorarbeiten
6. Angaben zum Arbeitsprogramm
7. Angaben zur Dokumentation und Evaluation
8. Angaben zum Kosten- und Finanzierungsplan
9. Zeitplan
10. Kooperationspartner und Allianzen
11. Angaben zur Verstetigung, Verbreitung und zur Übernahme in die Regelversorgung

Platz für Notizen:



Ergänzende Hinweise zur ausführlichen Projektbeschreibung

1. Projekttitel, -ort, -beginn und -ende

Der Titel sollte prägnant und aussagekräftig sein und die Projektidee zutreffend und eingängig auf den Punkt bringen. Vermeiden Sie deshalb umständliche und besonders lange Titel. Ein guter Titel ist gar nicht so leicht zu finden. Verwenden Sie deshalb ausreichend Zeit bei der Suche nach dem Titel – der Titel ist das Erste, was die Gutachter Ihres Antrages lesen werden. Nutzen Sie diese Chance und wecken Sie bereits durch einen griffigen und eingängigen Titel Interesse bei den Gutachtern. Geben Sie zudem den Projektort, das Datum des geplanten Projektbeginns und des Projektendes an.

Bitte beachten Sie dabei: Die Förderung setzt voraus, dass mit der antragsgegenständlichen Maßnahme nicht vor der Bewilligung begonnen worden ist. Antragstellung und Bewilligung müssen somit vor Beginn der Maßnahme erfolgt sein. Sofern Sie den Beginn der Projektdurchführung beabsichtigen, bevor Ihnen eine abschließende Förderzusage vorliegt, besteht die Möglichkeit, die Zulassung des vorzeitigen Maßnahmehbeginns zu beantragen (vgl. Nr. 4, Spiegelstrich 8, Seite 4 der „Richtlinien zur Förderung innovativer medizinischer Versorgungskonzepte“). Wenden sie sich bitte hierzu rechtzeitig vor Beginn der Maßnahme an die Bewilligungsbehörde.

Platz für Notizen:



2. Zusammenfassung (Abstract)

Die Zusammenfassung dient der prägnanten Darstellung Ihres Vorhabens. Deshalb sollte die Zusammenfassung maximal eine DIN A4 Seite lang sein. Achten Sie auch bei Ihrer Zusammenfassung auf eine gute Struktur, eine ansprechende sprachliche Aufbereitung und inhaltliche Längen. Stimmen Sie zudem die Zusammenfassung gut mit den weiteren Ausführungen der ausführlichen Projektbeschreibung ab – am besten Sie schreiben die Zusammenfassung zum Schluss. Trotz der verkürzten Darstellung darf die Zusammenfassung keine widersprüchlichen Angaben enthalten.

Die nachfolgende Gliederung hat sich für Zusammenfassungen bewährt:

I. Titel

II. Zentrales Praxisproblem

siehe auch 3. Stand der Erkenntnis – Situationsüberblick – zentrales Praxisproblem

III. Ziel des Projektes

siehe auch 4. Ziel des geplanten Projektes

IV. Vorgehen

siehe auch 6. Angaben zum Arbeitsprogramm

V. Ergebnisse

- Welche Ergebnisse erwarten Sie?
- Was soll sich nach Abschluss des Projektes „verbessert“ haben?
- Worauf arbeiten Sie hin?

Betonen Sie in der Zusammenfassung insbesondere das Innovationspotenzial Ihres Vorhabens und achten Sie dabei auf die Nutzung von zentralen, Ihr Vorhaben charakterisierende Schlüsselwörter. Beschränken Sie sich auf das Wesentliche, das Zentrale, das Innovative Ihres Vorhabens. Achten Sie darauf, dass Sie Ihr Vorhaben über die Zusammenfassung dennoch treffend auf den Punkt bringen und keine wesentlichen Aspekte übersehen.

Platz für Notizen:



3. Stand der Erkenntnis – Situationsüberblick – zentrales Praxisproblem

In diesem Abschnitt Ihrer ausführlichen Projektbeschreibung sind Sie aufgerufen, kurz und präzise den aktuellen Stand der Erkenntnis darzulegen. Geben Sie also einen Situationsüberblick und skizzieren Sie das zentrale Praxisproblem.

- Woraus begründet sich die Notwendigkeit des geplanten Projektes?
- Wie ist die Ausgangslage in der medizinischen Versorgungspraxis?
- Wo liegen die zentralen Herausforderungen, das zentrale (potenzielle) Defizit?
- Welches relevante, übergeordnete Problem, das Sie mit Ihrem Projekt lösen möchten, existiert?
- Welche Auswirkungen sind durch das Praxisproblem zu erwarten?
- Welche Bedarfssituation besteht aus Sicht der Wissenschaft und Praxis?
- Gibt es Statistiken, bekannte Ergebnisse und Erfahrungen aus anderen Projekten?
- Existieren regionale und überregionale Programme und Strategien?
- Gibt es ein praxiserprobtes Modellprojekt, an dem Sie sich orientieren?
- Gibt es Hinweise auf die Wirksamkeit Ihres gewählten Projektansatzes?
- Welche Bedürfnisse lassen die relevanten Akteure erkennen?

Verdeutlichen Sie, dass Sie aktuelle (Forschungs-)Ergebnisse mit unmittelbarem Bezug zu Ihrem Vorhaben und die einschlägige Fachdiskussion zur Themenstellung kennen und mit Ihrem Vorhaben einen innovativen Beitrag zur Lösung eines bekannten Praxisproblems leisten. Nutzen Sie die entsprechenden Ausführungen um deutlich zu machen, dass Sie in der Lage sind zu entscheiden, was für Ihr Vorhaben die wichtigen Erkenntnis- und Diskussionslinien sind – beschränken Sie sich unbedingt auf das Wesentliche, das Relevante! Zeigen Sie auf, dass Ihr Vorhaben gezielt Antwort auf eine zentrale Herausforderung **im Sinne der Förderrichtlinie** gibt (vgl. „Gegenstand der Förderung“; Nr. 2, Seite 2 der „Richtlinien zur Förderung innovativer medizinischer Versorgungskonzepte“). Begründen Sie dies fachlich adäquat, qualitativ hochwertig, präzise und punktgenau.

Platz für Notizen:



4. Ziel des geplanten Projektes

Die Zielstellung ist ein weiterer wichtiger Bestandteil Ihrer ausführlichen Projektbeschreibung. Hier geht es darum den Gutachtern deutlich zu machen, was Sie in der Projektlaufzeit **im Sinne der Förderrichtlinie** erreichen wollen (vgl. „Gegenstand der Förderung“; Nr. 2, Seite 2 der „Richtlinien zur Förderung innovativer medizinischer Versorgungskonzepte“).

- Was ist Ihr zentrales Interesse?
- Was ist Ihre „leitende“ Fragestellung, die sich als roter Faden durch Ihre Antragstellung und auch durch die Arbeitsweise des geplanten Projektes zieht?
- Was möchten Sie mit dem geplanten Projekt verändern, um einen Beitrag zur Lösung des Praxisproblems zu leisten?
- Was soll sich durch Ihr Projekt konkret verbessern?
- Welche Ziele wollen Sie kurz- und mittelfristig erreichen? – Was soll bis zum Abschluss des Projektes erreicht sein?
- Welche langfristigen Ziele haben Sie? – Was soll perspektivisch, über die Projektlaufzeit hinaus erreicht werden?
- An wen richtet sich Ihr geplantes Projekt?

Der Volksmund sagt: „Wer nicht weiß, wo er hin will, muss sich nicht wundern, wenn er woanders ankommt“. Deshalb ist die Zielformulierung zentral für die Planungs-, aber auch für die Prozess- und Ergebnisqualität und ein wichtiges Element Ihrer Projektbeschreibung. Zudem sollte Ihr Antrag Angaben zur Zielerreichung beinhalten (siehe auch Punkt 7.):

- Wann beispielsweise gilt für Sie ein Ziel als erreicht, wann als übererfüllt, wann als verfehlt?
- Woran machen Sie dies fest? Welche messbaren Zielindikatoren nutzen Sie dazu?
- Wie wollen Sie die Zielindikatoren erheben?

Exkurs: Hilfen zur Zielformulierung und Zielerreichung

Für Antragsteller mit weniger Erfahrung sind die Zielformulierung und die Festlegung von Kriterien für die Zielerreichung häufig eine Herausforderung. Bei der Zielformulierung hat sich dabei eine Orientierung an den sogenannten „SMART-Kriterien“ bewährt. SMART steht dabei für:

Spezifisch (es wird klar, was durch das Projekt oder die Maßnahme genau bewirkt werden soll)

Messbar (es ist festgelegt, wie die Erreichung des Ziels überprüft werden soll)

Anspruchsvoll (das Ziel ist nicht zu niedrig gesteckt – das Erreichen ist anspruchsvoll...)

Realistisch (...dennoch ist das Ziel nicht so anspruchsvoll, das das Erreichen illusorisch ist)

Terminiert (es ist festgelegt, in welchem Zeitraum das Ziel erreicht werden soll)

Um Projekte und Initiativen bei der Definition von Zielen und der Festlegung des Zielerreichungsgrades zu unterstützen, wurde im Rahmen des Evaluationsvorhabens „Aktionsbündnisse Gesunde Lebensstile und Lebenswelten“ am Institut für Public Health und Pflegeforschung (IPP) der Universität Bremen das Instrument des „Goal Attainment Scaling“ für Netzwerke der Gesundheitsförderung erprobt. Mit diesen Skalen ist es möglich, den Grad der Zielerreichung von zuvor festgelegten Zielen zu überprüfen. Die Zielerreichungsskalen sind ein relativ einfach aufgebautes Instrument, mit dem Sie je nach Anwendung sowohl Prozesse als auch Ergebnisse Ihres Projekts bewerten können.

Ausführliche Informationen zum Thema finden Sie im Internet unter:

www.qualitaetsinitiative.nrw.de (Leitfaden „Qualitätsinstrumente in Gesundheitsförderung und Prävention“)

Je genauer Sie an diesem Punkt des Antrages arbeiten, desto transparenter und nachvollziehbarer wird Ihre Zielstellung für die Gutachter. Zudem verdeutlichen Sie, dass Sie systematisch und qualitätssichernd vorgehen, Ihr Projektvorhaben eine klare Struktur hat und von Ihnen bereits im Detail durchdacht wurde. Fehlende Nachvollziehbarkeit und Transparenz werden im Begutachtungsverfahren im Zweifel von den Gutachtern negativ ausgelegt.

Ein einzelnes Ziel sollte dabei möglichst in einem Satz beschrieben werden. Bleiben Sie bei der Formulierung der Zielstellung immer realistisch – verzichten Sie auf „Luftnummern“! Was können Sie mit den zur Verfügung stehenden Mitteln, in der zur Verfügung stehenden Zeit wirklich erreichen?
Nur eine realistische Planung hat gute Chancen auf eine Projektförderung!

Platz für Notizen:



5. eigene Erfahrungen und Vorarbeiten

Zeigen Sie hier, über welche Erfahrungen und Vorarbeiten Sie zur zentralen Thematik Ihres Vorhabens bereits verfügen. Geben Sie kurz Auskunft über die für die erfolgreiche Durchführung erforderlichen bzw. förderlichen Qualifikationen und Kompetenzen:

- Über welche Qualifikation verfügen Sie (z.B. fachlich, organisatorisch)?
 - Welche projektbezogenen Kompetenzen/ Erfahrungen haben Sie?
 - Engagieren Sie sich in Fachgremien oder fachlichen Netzwerken?
 - Haben Sie relevante Vorarbeiten vorzuweisen?
 - Gibt es bereits Strukturen, an die das geplante Projekt andocken kann?

Fokussieren Sie dabei ebenfalls die Themenstellung Ihres Vorhabens und entscheiden Sie, welche Angaben aus Ihrem Erfahrungsschatz wirklich relevant sind und Ihre Qualifikationen und Kompetenzen aussagekräftig verdeutlichen.

Platz für Notizen:



6. Angaben zum Arbeitsprogramm

Ein weiterer zentraler Punkt Ihrer ausführlichen Projektbeschreibung ist die Darstellung des Arbeitsprogrammes. Dieses sollten Sie möglichst detailliert ausführen, denn es ist von großer Bedeutung hinsichtlich der Begutachtung. Widmen Sie deshalb den Ausführungen zum Arbeitsprogramm eine hohe Aufmerksamkeit. Als Faustregel können Sie davon ausgehen, dass die Schilderung des Arbeitsprogrammes durchaus fast die Hälfte Ihrer ausführlichen Projektbeschreibung ausmachen kann.

Aus dem Arbeitsprogramm sollte schlüssig hervorgehen, wofür welche Mittel warum beantragt werden und welche Methoden wann und warum zum Einsatz kommen, um Ihre Ziele zu erreichen. Das Arbeitsprogramm sollte auch deutlich erkennen lassen, dass es Ihnen gelungen ist, Ihr geplantes Vorhaben zu operationalisieren und in ein durchführbares Programm zu überführen. Anders ausgedrückt: **Ihr Arbeitsprogramm zeigt nicht nur was Sie vorhaben, sondern auch wie, wann und warum Sie entsprechend vorgehen!**

- Wie gehen Sie vor, um die definierten Ziele zu erreichen?
- Welche Strategie haben Sie?
- Welche konkreten Maßnahmen planen Sie?
- Aus welchen „Bausteinen“ besteht Ihr Vorhaben?
- Wann sollen welche Ziele wie erreicht werden?
- Welche Methoden wenden Sie an?
- Wie ermitteln Sie den Nutzen Ihres Projektes?
- Wie setzen Sie die Ergebnisse um?
- Wie tragen Sie Sorge dafür, dass das Projekt verstetigt wird?
- Was unternehmen Sie, damit die im Modellprojekt erreichten Ergebnisse auch von anderen genutzt und übertragen werden können?

Zu Ihren Schilderungen gehört auch aufzuzeigen, welche Mittel, Strukturen oder Methoden bereits vorhanden sind und welche zunächst noch beschafft, geschaffen oder entwickelt werden müssen.

Denken Sie daran: **Nur ein Projektantrag mit einem nachvollziehbaren und schlüssigen Arbeitsplan, der erkennen lässt, dass die Projektidee auch tatsächlich umgesetzt werden kann, hat Aussicht auf eine Förderung! Die Idee alleine reicht nicht aus!**

Platz für Notizen:



7. Angaben zur Dokumentation und Evaluation

Unter diesem Gliederungspunkt der ausführlichen Projektbeschreibung sollten Sie nachvollziehbar ausführen, wie Sie die Qualität des Vorhabens sicherstellen und die Ergebnisse auswerten.

- Welche Standards definieren Sie für die Dokumentation und Evaluation?
- Was wird dokumentiert?
- Wann wird dokumentiert?
- Wie wird dokumentiert?
- Wer dokumentiert?
- Was konkret soll evaluiert werden?
- Welche Fragen sollen durch die Evaluation beantwortet werden?
- Welche Form(en) der Evaluation soll(en) erfolgen? (Eigen-/Fremdevaluation)
- Wer evaluiert das Projekt? Wer ist in die Evaluation eingebunden?
- Welche Methoden und Instrumente kommen zum Einsatz?
- Wird ein angemessenes Verhältnis zwischen Aufwand und Nutzen sichergestellt?
- Zu welchen Zeitpunkten wird evaluiert?
- Woran wollen Sie das Erreichte messen?
- Wie und womit wollen Sie das Erreichte messen?
- Zu welchen Zeitpunkten messen Sie? (z.B. vor und nach dem Projekt)
- Wie sorgen Sie für die Einhaltung der definierten Standards für die Dokumentation und Evaluation?
- In welcher Form werden die Ergebnisse aufbereitet?

Zeigen Sie mit Ihren Ausführungen, dass Sie systematisch und datenbasiert vorgehen, um Ihr Projekt zu dokumentieren und zu bewerten. Zeigen Sie, dass Ihr Vorgehen geeignet ist, um die Zielerreichung zu dokumentieren und zu evaluieren. Arbeiten Sie heraus, auf welchen Ebenen Sie die Qualität Ihres Vorhabens auswerten (Planungs-, Struktur-, Prozess-, Ergebnisqualität).

- **Planungsqualität:** Aussage über die Qualität der Vorbereitung des Projektes (z.B. Bedarfsermittlung, Vorerfahrungen, Zielbildung, Arbeitsplanung)
- **Strukturqualität:** Aussage über die Qualität der grundlegenden Strukturen (z.B. Personal, Infrastruktur, finanzieller Rahmen, Aufgabenzuordnung, Verantwortlichkeiten, Kommunikationsstruktur, Netzwerke)
- **Prozessqualität:** Aussage über die Qualität von Verfahren und Abläufen im Projektverlauf (z.B. werden Pläne eingehalten oder müssen Sie begründet modifiziert werden? Wie erfolgt die Dokumentation des Projektfortschrittes, fördernde und hinderliche Faktoren)
- **Ergebnisqualität:** Aussagen über den Nutzen und die Wirkungen des Projektes (z.B. Veränderungen durch das Projekt, Zielerreichung, Zielerreichungsgrad); Hinweis: umfangreichere, wissenschaftliche Studien zur Ermittlung der Wirksamkeit von Projekten sind nur mit erheblichem Aufwand durchzuführen und wohl eher kaum ohne die Unterstützung von wissenschaftlichen Instituten zu realisieren.

Planen Sie vor allem die Evaluation kleinschrittig und reflektieren Sie auch den Aufwand für das geplante Vorgehen. Definieren Sie ein realistisches Vorgehen bei Dokumentation und Evaluation.

Exkurs: Hilfen zum Thema Evaluation

Im Internet finden Sie weiterführende Informationen zum Thema Evaluation u.a. mit guten Beispielen zum systematischen Vorgehen sowie Ausführungen zu den Qualitätsebenen, auf die sich die Evaluation beziehen kann: www.evaluationstools.de

8. Angaben zum Kosten- und Finanzierungsplan

Ein Kosten- und Finanzierungsplan ergänzt die ausführliche Projektbeschreibung. Er ist eng angelehnt an den Kosten- und Finanzierungsplan im Formular, beinhaltet jedoch noch ergänzende Informationen. Im Kosten- und Finanzierungsplan werden die geplanten Ausgaben sowie deren Finanzierung näher beschrieben. Der Kosten- und Finanzierungsplan sollte verdeutlichen, dass das geplante Projekt auf einer soliden Finanzplanung und dezidierten Kalkulation basiert.

- Warum sind entsprechende Mittel durch Durchführung des geplanten Projektes erforderlich?
- Wozu werden sie eingesetzt?
- Wie hoch ist der Personalaufwand?
- Für welche Aufgaben wird Personal welcher „Verdienstgruppen“ benötigt?
- Wie stehen die Ausgaben in ursächlichem Zusammenhang mit dem geplanten Projekt?
- Welche Eigenmittel in welcher Höhe setzen Sie wofür ein?

Dabei müssen Sie unbedingt die in der Förderrichtlinie unter „Art und Umfang der Zuwendung“ aufgeführten Förderbedingungen berücksichtigen (vgl. Nr. 5, Seite 4f der „Richtlinien zur Förderung innovativer medizinischer Versorgungskonzepte“). Bei Fragen dazu wenden Sie sich bitte direkt an die Bayerische Gesundheitsagentur.

Platz für Notizen:



9. Zeitplan

Ergänzend zum Arbeitsprogramm bietet es sich an, einen dezidierten Zeitplan auszuarbeiten. Empfehlenswert ist dabei eine graphische Aufbereitung z.B. mit einem Gantt-Diagramm (siehe Abbildung 1) mit einer Zeit- und einer Aufgabenachse. Auf der Zeitachse fügen Sie dann entsprechend „Aufgabenblöcke“ ein (Aufgaben, die parallel bearbeitet werden, stehen übereinander – Aufgaben, die nacheinander bearbeitet werden, stehen nebeneinander auf der Zeitachse). Über diese ergänzende Darstellung können die Gutachter einen schnellen Überblick über das geplante Projekt erhalten und sich gut orientieren. **Achten Sie dabei darauf, dass Arbeitsprogramm, Kosten- und Finanz- sowie Zeitplan nachvollziehbar und realistisch aufeinander abgestimmt sind.** Die Arbeitspakete müssen mit den eingeplanten Mitteln beispielsweise in der angegebenen Zeit angemessen abzuarbeiten sein.

Abbildung 1: Beispiel eines Gantt-Diagramms

Aktivitäten	Zeitrahmen (Wochen)	2014																																
		KW 1	KW 2	KW 3	KW 4	KW 5	KW 6	KW 7	KW 8	KW 9	KW 10	KW 11	KW 12	KW 13	KW 14	KW 15	KW 16	KW 17	KW 18	KW 19	KW 20	KW 21	KW 22	KW 23	KW 24	KW 25	KW 26	KW 27	KW 28	KW 29	KW 30	KW 31		
Projektphase 1																																		
Aktivität 1	1																																	
Aktivität 2	4																																	
Aktivität 3	4																																	
Aktivität 4	4																																	
Aktivität 5	8																																	
Aktivität 6	1																																	
Projektphase 2																																		
Aktivität 1	3																																	
Aktivität 2	2																																	
Aktivität 3	2																																	
Aktivität 4	1																																	
Projektphase 3																																		
Aktivität 1	2																																	
Aktivität 2	6																																	
Aktivität 3	2																																	
Aktivität 4	2																																	
Aktivität 5	1																																	
Projektphase 4																																		
Aktivität 1	2																																	
Aktivität 2	3																																	
Aktivität 3	1																																	
Begleitende Aktivitäten																																		
Aktivität 1	30																																	
Aktivität 2	30																																	
Aktivität 3	1																																	

Platz für Notizen:



10. Kooperationspartner und Allianzen

Geben Sie hier ergänzende Informationen zu den im Antragsformular bereits genannten Projektpartnern und Allianzen, die Sie zum Zwecke der Durchführung des Projektes eingehen wollen oder eingegangenen sind. Machen Sie Angaben zur Art der Kooperation (inkl. ggf. bereits erfolgter Absprachen oder Vereinbarungen), zur Aufgabenteilung und zu den Kompetenzen, die Ihre Kooperationspartner für das gemeinsame Vorhaben mitbringen. Gerne können entsprechende Kooperationsvereinbarungen oder Schreiben angehängt werden.

Arbeiten Sie heraus, warum Sie welchen Partner wofür „mit ins Boot geholt“ haben. Zeigen Sie, dass Sie Kooperationspartner nicht inflationär, sondern gezielt auswählen und dabei Ihr Vorhaben „fest“ im Blick haben. Verdeutlichen Sie, wie Sie Ihr geplantes Projekt in die bestehenden Strukturen einbinden wollen. Arbeiten Sie den Zusatznutzen der eingegangenen Allianzen heraus!

Platz für Notizen:



11. Angaben zur Verstetigung, Verbreitung und zur Übernahme in die Regelversorgung

Die Fördersäule „Förderung innovativer medizinischer Versorgungskonzepte“ zielt auf eine Übernahme in die Regelversorgung und weiteren Verbreitung des modellhaften, innovativen Projektes sowie auf eine Verstetigung der Projektaktivitäten auch nach Abschluss der Förderung.

Ihre ausführliche Projektbeschreibung sollte deshalb bereits nachvollziehbare Aktivitäten beinhalten, mit denen Sie diese Ziele sicherstellen.

- Wie wollen Sie erreichen, dass das Projekt auch nach der „Anschubfinanzierung“ weiterläuft und aus dem Projekt ein Angebot der Regelversorgung wird? Was haben Sie konkret dazu geplant?
- Welchen Beitrag zur weiteren Verbreitung nach erfolgreicher Projektdurchführung planen Sie?
- Welche Verbreitungswege und -medien/ -materialien/ -methoden wählen Sie dazu?
- Wie stellen Sie sicher, dass Andere von der modellhaften Erprobung profitieren und die Ergebnisse Ihres Projektes frei zugänglich sind?
- Wie kann das zu erwartende Ergebnis in die „breite“ Versorgungspraxis überführt werden?
- Wie stellen Sie sicher, dass das Projekt möglichst von Beginn an eine möglichst breite Unterstützungsbasis der relevanten regionalen Akteure (auch der politischen Entscheidungsträger) hat?
- Welche Gespräche über mögliche Anknüpfungspunkte zu bestehenden Strukturen und Prozessen haben Sie geführt?

Für die Antragstellung sind die Aspekte Verstetigung, Verbreitung und Übernahme in die Regelversorgung sehr wichtig. Nehmen Sie sich also Zeit ein schlüssiges Gesamtkonzept zu entwickeln und an dieser Stelle des Projektantrages schlüssig vorzustellen!

Platz für Notizen:



Kontakt

Förderstelle „Innovative medizinische Versorgungskonzepte“

E-Mail: foerderstelle-imv@lgl.bayern.de

Telefon: 09131 6808-2941

Fax: 09131 6808-2905

www.lgl.bayern.de/imv